

Armee-Logistik-Ratgeber

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **79 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

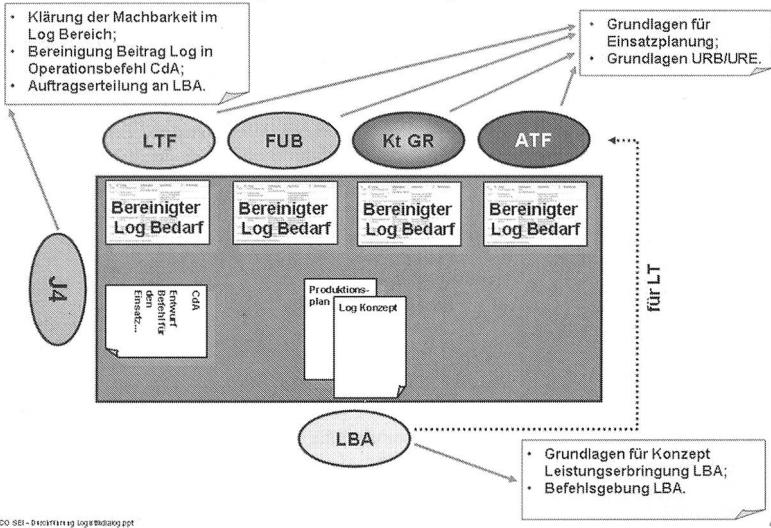
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weitere Infos über die Logistik können abgerufen werden auf:
www.logistikbasis.ch

II. Teil:
Der Planungs- und Führungsprozess Logistik

Ziel des Logistikdialoges



Der Logistikdialog für das WEF 2006.

Illustrationen und Bilder: LBA Information

Der Planungs- und Führungsprozess Logistik am Beispiel WEF 2006

Das zeitliche, räumliche, inhaltliche und aktionsbezogene Logistikkonzept ist das Aktionspapier für die logistische Dienstleistung zu Gunsten eines Einsatzes. Prozessmässig betrachtet, geht es dabei um die Handlungen im logistischen Planungs- und Führungsprozess. Am Beispiel WEF 2006 wurde diese Planungs- und Führungsarbeit nach den Grundsätzen des Reglements Logistik XXI intensiv gelebt. Ein Erfahrungsbericht mit theoretischen Grundlagen und erlebten Realitäten.

HEINZ WEGMÜLLER, CHEF LOGISTIKOPERATIONEN(LOP), LBA
EDI EGLI, VERANTWORTLICHER KEY ACCOUNT MANAGER WEF, LOP, LBA

Der Aktionsplanungs- und -führungsprozess der Logistik ist ein Bestandteil des gesamten Planungs- und Führungsprozesses der Logistik. Er umfasst das zeitliche, räumliche, inhaltliche und aktionsbezogene Logistikkonzept. Konkret geht es darum, die Einsatzbereitschaft, die logistische Aktionsplanung und -führung, die Rückführung aus einer Aktion sowie das Zusammenwirken aller Logistikpro-

zesse während eines Einsatzes so zu planen, dass er erfolgreich sein kann. Im Rahmen der logistischen Unterstützung des Einsatzverbandes Territorial Region 3 zu Gunsten des WEF 2006 hat sich die aufwändige Planungs- und Führungs-

arbeit gelohnt. Zur Verbesserung der Verständlichkeit werden die Angaben aus dem Reglement Logistik XXI mit Erfahrungen und tatsächlich durchgeführten Arbeitsschritten an Hand eines real durchgeführten Einsatzes ergänzt.



Einsatzgliederung: Analyse nach Logistikprozessen.

Anlass	Leitung	Zeitpunkt
Befehlsausgabe C4A an DU	C4A	08.07.2005
1. Analyse G4 Ter Reg 3 (mit LBA)	C LOP	21.07.2005
AVOR Log Dialog FST J4 / LBA	FST J4	10.08.2005
Log Dialog	FST J4	17.08.2005
Befehlsausgabe Kdt Ter Reg 3 an DU	Kdt Ter Reg 3	30.09.2005
Log Absprache Stufe Bat / Inf Bat 16	Kdt Ansb Absch 32	03.10.2005
Log Absprache Stufe Bat / FU Bat 23	Kdt Ansb Absch 32	05.10.2005
Log Absprache Stufe Einheit / Inf Bat 16	Kdt Inf Bat 16	10.10.2005
Log Absprache Stufe Einheit / FU Bat 23	Kdt FU Bat 23	20.10.2005
Log Absprache Ter Reg 3	G4 Ter Reg 3	02.12.2005
Log Dialog Abbau	FST J4	11.01.2006

Aktionsplan.

Bilanz der eigenen logistischen Mittel und Fähigkeiten

Eine der Hauptaufgaben der Logistik besteht darin, im Hinblick auf einen Einsatz die benötigte Ausrüstung und die notwendigen Vorräte sowie deren Reichweite und den Verbrauch zu berechnen. Bevor der Logistiker den Dialog mit den Operationen oder dem taktischen Kommandanten aufnimmt, muss er sich im Klaren darüber sein, über welche Ausrüstung und Vorräte und über welche logistischen Mittel und Fähigkeiten die unterstellten Verbände selbst verfügen. Daraus entsteht die Bilanz der eigenen logistischen Mittel und Fähigkeiten.

Diese Angaben werden am besten in einer Matrix erfasst, gegliedert nach unterstellten Verbänden, Logistikprozessen und Nachschubklassen. Diese Darstellung zeigt dem Logistiker übersichtlich die logistischen Möglichkeiten im Einsatzverband. Dieser Arbeitsschritt muss gründlich und vollständig durchgeführt werden. Er ist besonders notwendig, wenn in einem Einsatzverband nicht nur artreine Truppenkörper zum Einsatz kommen sollen, sondern auch selbständige Einheiten oder Züge. Gerade die Letztgenannten verfügen nicht immer über eigene logistische Mittel und müssen daher entsprechend verstärkt oder unterstellt werden.

Die Einflussfaktoren einbeziehen

Wurde die logistische Ausgangslage aufgenommen, müssen die einzelnen logistischen Fachspezialisten die bevorstehende Aktion im Gesamtrahmen erfassen und die Konsequenzen auf ihren Fachbereich erkennen können. Es ist die Aufgabe des Planungs- und -führungsprozesses in der LBA (konkret die Logistikoperationen, LOP) diese Tätigkeiten zu koordinieren, zu steuern und entlang der Führungstätigkeiten zu bearbeiten. Entscheidend ist dabei, dass der Logistiker in erster Linie die eigene Aufgabe im Gesamtrahmen versteht. Er muss sich auch ein klares Bild darüber machen, wie die Logistik der Gegenseite die Aufgabe und die eigenen Mittel beeinflussen könnte. Dann muss weiter geklärt werden, ob der vorgesehene Einsatzraum oder die aktuelle Wettersituation die Aufgabenerfüllung aus Sicht der Logistik erschweren oder begünstigen wird. Die Beurteilung des Geländes und der vorhandenen Infrastrukturen spielen eine weitere wichtige Rolle.

Mit diesen Ergebnissen der Logistikplanung wird nun im Dialog mit den Operationen das Gerüst zum Logistikkonzept erarbeitet. Dabei geht es vor allem darum, die Leistungserbringung der Einsatzlogistik bestmöglich auf die taktischen Bedürfnisse abzustimmen. Gleichzeitig muss aber auch der Nachschub der

Analyse nach Logistik-Prozessen

LTF	Nachschubklassen										St	Skn	V&T	Info
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X				
Inf Bat 16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	-	-
FU Bat 23	-	X	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	-	G4 FFBA
Sap Kp 116	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	-	-
Det Mil Sich	X	?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Det Geb Spez	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 San	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	-	-
Det Inf Ber Kp	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Det Inf Ber Kp	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Hundefhr	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Fortsetzung von Seite 13!

verbrauchten Ressourcen oder der Rücktransport von defektem Material sowie von verwundeten oder gefallenen Soldaten in die Überlegungen einbezogen und mit den Verbänden der mobilen Logistik abgestimmt werden. Das Ziel dieses Dialoges ist es, die Logistikpunkte (Übergabepunkt zwischen mobiler Logistik und Einsatzlogistik) so zu setzen, dass sie sich möglichst nahe bei den Einsatzverbänden befinden. Ebenso zu berücksichtigen sind markante Geländepunkte oder geplante Zwischenziele. Dabei ist beispielsweise zu entscheiden, ob der Nachschubpunkt vor oder nach einem Flussübergang eingerichtet werden soll. Bei diesen Überlegungen muss sowohl der Taktiker wie auch der Logistiker ein Bild über die zu erwartende Intensität der eigenen Handlungen haben. Ohne diese Vorstellungen wird es für den Logistiker kaum möglich sein, eine massgeschneiderte logistische Leistung erbringen zu können. Die Folge wären hohe Verluste, Fehlleistungen, vergebene Ressourcen oder wartende Verbände.

Zeitliche und räumliche Koordination der eigenen Mittel

Die schwierigste Aufgabe neben der Vorstellung über den Einsatz ist die zeitliche und räumliche Koordination der eigenen Mittel. Dazu müssen sich die Operationen und Logistik im Klaren sein, wie sie die Einsatzverbände und die logistischen Kräfte führen wollen (wer fährt wo und wann über welche Strasse oder durch welchen Geländeabschnitt, wer spricht mit wem

und mit welchem Instrument). Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung und Informatisierung der Armee darf dieser Aspekt nicht unterschätzt werden.

Erst nach dieser Synchronisation können Entschlüsse gefasst werden, welche in die Befehlsgebung einfließen.

Die nachfolgenden Ausführungen zeigen, welche Tätigkeiten und Resultate aber auch welche zeitlichen Bedürfnisse für die Aktionsplanung der Logistik zu Gunsten des Einsatzverbandes der Territorialregion 3 am letzten WEF notwendig waren.

Aktionsplanung der Logistik zu Gunsten des Einsatzverbandes Ter Reg 3 WEF 2006

Wann fanden welche Aktionen statt und wer war verantwortlich? Grundlage für den logistischen Planungs- und Führungsprozess war die Befehlsausgabe des Chefs der Armee vom 8. Juli 2005. Die weiteren Tätigkeiten für die Logistikplanung sowie deren Resultate und Problemstellungen sind chronologisch aufgelistet.

1. Die Logistikanalyse von G4 Ter Reg 3 mit LBA/LOP

Anlässlich des Rapportes vom 21. Juli 2005 wurden Punkte besprochen:

- Einsatzgliederung
- Analyse nach Logistikprozessen
- Beurteilung nach Nachschubklassen
 - Nachschubklasse I (Verpflegung)
 - Vpf Mil Sich unklar (Spesen?)
- Ns Klasse II (Grundausrüstung)

- Uem Mat kritisch (Einsatzmaterialetat, EME, Form 6.69)
- Wärmebildgerät, WBG (EME, Form 6.69)
- Sap Kp benötigt nicht die kompl Ein-satz-ausrüstung (Brü Lastw -> Duro)
- Spez Werkzeuge für Zaunelemente (Hp Gobeli)
- EME Mil Sich
- EME Geb Spez
- EME San Z (3 Rtgw / 3 Modulare Sanitätsdienstliche Elemente, MSE 2)
- MSE2 (Fz für Verschiebung)
- Auf Stufe Einheit keine Material-Reserven anlegen

- Fragen zur Beurteilung nach Logistikprozessen
- Instandhaltung
- FU Bat 23
 - Trp Hdwk ?
 - Fachkenntnisse ?
- Inf Bat 16
 - Trp Hdwk ?
 - Fachkenntnisse ?
 - Auflagen zum Einsatz
 - Präventiveinsatz Funktionsbereitschaftskontrolle (FUBE) I, Funktionskontrolle (FUKO)?
- Sap Kp 116
 - Trp Hdwk ?
 - Motm ?
 - Überwachungssystem
 - Fachkenntnisse ?
 - Einsatz RUAG ?

- Grundsätze der Logistik für den Einsatzverband
 - Logistikplanung und -führung
 - Einsatz Ausb S4, Log Zfhr durch LTF (Unterstützung durch LBA)
 - Wöchentliche Materialkontrolle / Bestandeskontrolle über alle Ns Kl (inkl PA)
 - Tägliche Bestandeskontrolle von sensitiven Mat (Vorgabe LBA/J4)
 - Antrag Einsatzverband für Br Ns Pt am Log Dialog
 - Waf Insp
 - Stao Inf Log Kp: LBA macht Vorschlag
- Ns / Rs
- Kl I
 - Zuordnung der einzelnen Det klar regeln (takt Kdt)
- Kl II
 - Grundsätzlich gilt EME (ohne Sap Kp) Zusätzlich Mat über G4/LTF -> J4/IFST -> LBA (Beso MSE2, FU Mat)
- Kl III
 - Bringvsg im Ei Rm

- LTF durch Log Kp aus Inf Bat
- Kl IV
 - Objektweise Materialbestellung (gem Obj Dossier)
- Kl V
 - AME; zusätzliche Mun über G4/LTF -> J4/IFST -> LBA
- Kl VI
 - Bringvsg FP durch Log Kp (Inf Bat), bzw zivile Basierung
 - PA: LBA / Logistik-Center Hinwil, Aussenstelle Chur
- Kl VII
 - Ausfalldauer von Fz und Gte auf Stufe Bat definieren
 - Freigabe durch G4/LTF -> J4/IFST -> LBA
- Kl VIII
 - Bringvsg durch Log Kp (Inf Bat) Antrag Einsatzverband Ns Pt am Log Dialog (G4/LTF)
- Kl IX
 - Grundsätzlich Austausch von Systemen, keine Ersatzteile
 - Ausfalldauer pro Hauptsystem definieren (durch G4/Einsatzverband)

2. Der Logistikkdialog für das WEF 2006

Der Logistikkdialog fand unter der Leitung des Stv J4 / FST A, Oberst im Generalstab Andreas Schmutz, statt. Sämtliche Logistikverantwortlichen des WEF 2006 waren an diesem Rapport vertreten.

An diesem Rapport wurden die Grundlagen für die Logistikplanung am WEF 2006 geschaffen.

3. Die Befehlsausgabe / die logistischen Absprachen (URB/URE)

Um die logistischen Bedürfnisse genau abzuklären, fehlte den Kommandanten und deren Logistikverantwortlichen die nötige Zeit. Aus diesem Grund konnte anlässlich der Log Ab-

sprache (Einheit) die Log Bedürfnisse nicht abschliessend definiert werden. Die letzten Korrekturen erfolgten deshalb erst kurz vor dem Einsatz.

Lehre: Für einen nächsten Einsatz muss der Befehlsrhythmus abgestimmt werden, damit die Kommandanten aller Stufen genügend Zeit für die Beurteilung der Lage und die daraus resultierenden logistischen Bedürfnisse erhalten. Nur so kann der Bedarf korrekt ermittelt werden.

4. Der Logistikrapport mit der Ter Reg 3

Am Logistikrapport vom 2. Dezember 2005 unter Leitung des G4 der Ter Reg 3 wurde die Zusammenarbeit im Log Bereich innerhalb des Einsatzverbandes Ter Reg 3 und der LBA, speziell die Bereiche Nachschub/Rückschub und Instandhaltung, geregelt.

Fazit: Das Vorgehen im Zusammenhang mit der Logistikplanung und -führung gemäss Reglement Logistik XXI hat sich bewährt. Das ist bei solchen Einsätzen mit vielen Partnern eine unabdingbare Voraussetzung für eine optimale Leistung. Neben gewissen Lehren in der zeitlichen Dimension hat dieser Einsatz aus logistischer Sicht ausserdem ergeben:

- dass der Ausbildungsstand der Einsatzlogistiker (S4) unterschiedlich ist,
- dass die Abmachungen für alle Stufen verbindlich sein sollten,
- dass die Bestandeskontrollen konsequent durchgeführt werden müssten.

Die entsprechenden Massnahmen fliessen bereits bei den Vorbereitungen der Übung ZEUS ein.

Einsatzgliederung

